

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungsverzeichnis	9
Vorwort	11
Einleitung	13
I. Allgemeiner Teil	14
1. Informationen zum Geldausgabeautomaten	14
1.1. Die Idee	14
1.1.1. Die österreichische Lösung	14
1.1.2. Der Netzaufbau	15
1.1.3. Zugelassene Karten	15
1.1.4. Status	16
1.1.5. Euro-Information	16
1.2. Informationen zur Bankomatkasse	17
1.2.1. Zahlungskarten am Point of Sale (POS)	17
1.2.2. Status	17
1.3. Informationen zur Elektronischen Geldbörse	18
1.3.1. Zahlungskarten mit Chip in Österreich	18
1.3.2. Status	18
2. Die rechtlichen Grundlagen	18
2.1. Der Bankomatvertrag	18
2.2. Die Kundenrichtlinien für das Bankomat-, das Maestro- und das Quick-Service (Fassung 2000)	19
3. Technische Aspekte	20
3.1. Benützung des Bankomaten	20
3.2. Benützung der Bankomatkasse	21
3.3. Bei Benützung der Elektronischen Geldbörse	22

II. Besonderer Teil	23
1. Zivilrechtliche Einstufung des Geldausgabe-automatenystems	23
1.1. Rechtsverhältnis Kunde – kontoführende – automatenaufstellende Bank	23
1.1.1. Zur Anweisungskonstruktion (§§ 1400 ff ABGB)	23
1.1.2. Zur Konstruktion als Vertrag zugunsten Dritter (§ 881 ABGB)	26
1.1.3. Rechtsverhältnis Kunde – kontoführende Bank	27
1.1.4. Rechtsverhältnis kontoführende – automatenaufstellende Bank	28
1.1.5. Rechtsverhältnis Kunde – automatenaufstellende Bank	28
2. Zivilrechtliche Einstufung der bargeldlosen Zahlung	29
2.1. Rechtsverhältnis Kunde – Vertragsunternehmen – kontoführende Bank	29
2.2. Rechtsverhältnis Kunde – kontoführende Bank (Deckungsverhältnis)	31
2.3. Rechtsverhältnis kontoführende Bank – Unternehmer (Einlösungsverhältnis)	31
2.4. Rechtsverhältnis Kunde – Unternehmer (Valutaverhältnis)	32
3. Zivilrechtliche Einstufung der Elektronischen Geldbörse	32
4. Fragen der Zuordnung von Nachteilen	33
4.1. Grundsätzliches zum Drittmißbrauch	34
4.1.1. Exkurs: Die Fernabsatzrichtlinie und Bankomatkarten	34
4.1.2. Wirksame (An-)Weisung des berechtigten Karteninhabers kraft Anscheins	37
4.1.3. Aufwendersatzanspruch der Bank (§ 1014 erster Halbsatz ABGB)	40
4.1.4. Anteiliger Aufwendersatzanspruch der Bank	41
4.1.5. Verschuldensabhängiger Schadenersatzanspruch der Bank	41
4.1.6. Verschuldensunabhängiger Schadenersatzanspruch der Bank	42
4.1.6.1. Vergleich mit anerkannten Auftragsrisiken	43

4.1.6.2. Die Risikohaftung bei Wilburg	44
4.1.6.3. Die Risikohaftung bei F. Bydlinski	45
4.1.6.4. Exkurs: Drittmißbrauch als auftragsspezifisches Risiko	48
a) Möglichkeiten, sich die fremde Karte zu verschaffen	48
b) Möglichkeiten, sich den fremden Code zu verschaffen	49
c) Wie sicher ist der PIN-Code?	50
4.1.6.5. Anwendung der Kriterien auf die Bankomatkarte	50
4.1.7. Begrenzte Risikohaftung des Karteninhabers	53
4.1.8. Verlustanzeige	55
4.1.7. Tragung des Transportrisikos	55
4.2. Verteilung des Risikos in den Kundenrichtlinien	56
4.2.1. Verlust/Diebstahl von Karte und Code bzw unter Ausspähung des Codes	56
4.2.2. Bedrohung/Täuschung des Karteninhabers	61
4.2.3. Technischer Mißbrauch	62
4.2.4. Mißbrauch und Kartensperre	65
4.2.5. Kartenverlust auf dem Postweg	67
4.2.6. Die Beweislastverteilung	67
4.3. Die Funktionsstörungen	70
4.3.1. Die relevanten Bestimmungen in den Kunden-richtlinien	70
4.3.2. Zulässigkeit des Haftungsausschlusses für leichtes Verschulden	73
4.3.3. Zulässigkeit des Haftungsausschlusses für technisches Versagen	75
4.3.4. Nichtannahme bzw Abweisung der Karte	78
4.3.5. Einziehen der Karte	78
4.3.5.1. Exkurs: Anspruch des Kunden auf Herausgabe der Karte	80
4.3.6. Ungültigmachen der Karte	81
4.3.7. Zur Beweislastverteilung	81
4.3.8. Nicht- bzw Fehlauszahlungen	82

III. Das Bankomatsystem in den USA	84
1. Amerikanisches Bankrecht und ATMs	84
2. Die rechtlichen Grundlagen	85
2.1. Anwendungsbereich des EFTA	86
3. Auskunftspflichten der Bank	87
4. Verantwortlichkeit bei nicht autorisierten Transaktionen	87
4.1. Autorisierter oder nicht autorisierter Zahlungsvorgang	88
4.2. Umfang der Haftung	89
4.3. Die erste Stufe der Haftung	90
4.4. Die zweite Stufe der Haftung	90
4.5. Die dritte Stufe der Haftung	91
5. Die Haftung der Bank	92
6. Das Verfahren bei Fehlern	93
7. Beweislast	95
8. Exkurs: Gewaltverbrechen an ATMs	95
8.1. Das „specific harm“-Prüfverfahren	97
8.2. Das „prior similar incidents“-Prüfverfahren	97
8.3. Das „totality of circumstances“-Prüfverfahren	97
8.4. Anwendung der Verfahren auf den „Boren-Fall“	98
8.5. Folgerungen	98
IV. Zusammenfassung	99
Schlußwort	103
Literaturverzeichnis	104
Judikaturverzeichnis	107
Anhang	109
1. Kundenrichtlinien für die Benützung der Geldausgabe- automaten im Rahmen des Maestro-Services (Fassung April 2000)	109
2. Electronic Fund Transfer Act und Regulation E	117
3. Deutsche Privatbanken- und Sparkassenbedingungen	162